



Montag, 6. Juli
Sommerzeit ist Urlaubszeit: Vor der Abflug in die Ferne achten die Reisenden darauf, ihre Häuser bestmöglich vor Einbrüchen zu schützen. In den sozialen Netzwerken sind viele Urlauber aber nicht so vorsichtig und teilen auch mit, wo und wie lange sie nun ihr Zuhause unbeaufsichtigt lassen - sehr zur Freude der Einbrecher. Experten warnen vor einem solchen Verhalten.

Dienstag, 7. Juli
Die erste Hitzewelle des Sommers mit Temperaturen von fast 40 Grad hat Luxemburg überstanden. Die Bilanz fällt durchwachsen aus: Von schweren Unwettern blieb das Land verschont und auch für die Rettungsdienste hielten sich „hitzebedingte“ Einsätze in Grenzen. Dafür beklagen sich aber die Landwirte: das Getreide ist frühreif, das Grünland verbrannt.

Mittwoch, 8. Juli
Ab Januar 2016 wird geblitzt: Die Abgeordnetenkammer verabschiedete nun einstimmig das Gesetz, das die künftige Nutzung von 20 fest installierten und sechs mobilen Radargeräten regelt. Die entsprechenden Strecken für die fixen Anlagen sind ausgemacht, die konkreten Standorte aber noch nicht bekannt.

Donnerstag, 9. Juli
Neues im Fall „Tanja Gräff“: Der gerichtsmedizinischen Untersuchung zufolge ist an den sterblichen Überresten keine Gewalteinwirkung zu erkennen, an der Kleidung kein Hinweis auf ein Sexualverbrechen. Der Sturz von einem Felsen führte zum Tod der Studentin. Ob sie aus Versehen abstürzte oder hinunter gestoßen wurde, ist weiter unklar. Es wird auch immer noch wegen Mordes ermittelt.

Freitag, 10. Juli
Der Fall „Bianka Bisdorff“ sorgt für mediales Aufsehen und Unverständnis in der Bevölkerung: Polizei und Staatsanwaltschaft nennen zwar den vollen Namen des erst ein Monat alten Säuglings, verschweigen aber die weiteren Umstände der Vermisstmeldung. Sie erklären ihre Kommunikationspolitik mit Verweis auf die laufenden Ermittlungen und damit, dass sie zum Wohle des Kindes handeln - nach dem sie denn auch weiterhin suchen. Die Mutter wurde nun offiziell beschuldigt und sitzt in U-Haft.

arcus asbl
am Dénsgcht vu

Kanner Jugend a Famill

www.arcus.lu

Kiwanis International feiert 100. Geburtstag

„Serving the children of the world“

Die Organisation lädt am 18. Juli zum Benefizkonzert „Sommernuecht“ ins Konservatorium ein

VON PHILIPPE FRIEDEN

Man wird nicht jeden Tag hundert: Kiwanis International, die weltweit mehr als 600 000 Mitglieder zählen, wurden vor genau einem Jahrhundert gegründet. Die Organisation, die sowohl lokale als auch globale Projekte betreibt, setzt sich seit ihrem Beginn für das Wohl der Kinder ein.

„Serving the children of the world“: Das ist die Devise von Kiwanis International, die dieses Jahr ihr hundertjähriges Bestehen feiert. 1915 von Allen Browne in den Vereinigten Staaten gegründet, haben sich die Kiwanis, deren Name in der Indianersprache „Wir haben die Freude, unsere Talente zu teilen“ bedeutet, in den letzten hundert Jahren stetig weiterentwickelt. In Luxemburg wurde der erste Kiwanis-Club 1969 gegründet; heute bilden die Kiwanis eine weltweite Organisation mit über 600 000 Mitgliedern.

Lokale und weltweite Projekte

Eines der bekanntesten Projekte der Kiwanis ist „Eliminate“, das vor vier Jahren gestartet wurde: In Zusammenarbeit mit der UNICEF versucht Kiwanis 110 Millionen Dollar zusammenzutragen, damit Kinder in Dritte-Welt-Ländern eine Impfung gegen mütterlichen und frühkindlichen Tetanus erhalten können. Dieser Krankheit erliegen immer noch alljährlich 60 000 Neugeborene und 30 000 Mütter.

Nebst diesem weltweiten Projekt hat die Organisation viele lokale Ziele, für die sie regelmäßig Spenden sammelt. Ein wichtiges Prinzip der Organisation ist dabei, dass die Integralität ihrer Spenden am Ziel ankommt. Es wird



Die lebensgroße Kiwanis-Puppe vor dem hauptstädtischen CHL wurde gemeinsam von Kiwanis International sowie dem Kiwanis Distrikt Belgien-Luxemburg gestiftet. (FOTO: PIERRE MATGÉ)

deshalb nur mit freiwilligen Helfern gearbeitet, administrative Kosten oder Lohnzahlungen fallen nicht an.

Ein anderes, in Luxemburg vielleicht noch bekannteres Projekt ist die „Kiwanis-Puppe“. Seit 2002 verteilen die Kiwanis in fast allen Krankenhäusern Luxemburgs die weißen Puppen aus Baumwolle, die kranken Kindern Trost spenden und sie in ihrer schwierigen Zeit unterstützen sollen. 26 000 Kindern hat die Organisation mittlerweile durch die Puppe ein Lächeln ins Gesicht gezaubert.

Nebst der Puppe erhalten die Kinder auch ein Buch mit einer Geschichte über die Kiwanispuppe, sowie Stifte, um die Puppe zu bemalen. Somit liegen die Produktionskosten für ein Geschenkpaket bei rund zwanzig Euro. Generell wird die Puppe den Kin-

dern bei ihrem Eintritt ins Krankenhaus überreicht.

Lebensgroße Kiwanis-Puppe

Um das 100-jährige Bestehen von Kiwanis International zu feiern und die gute Zusammenarbeit zwischen der „Kannerklinik“ und Kiwanis.lu, der Dachorganisation der acht Luxemburger Kiwanis-Clubs, zu unterstreichen, wurde eine lebensgroße Version der Kiwanispuppe vor dem Gebäude des CHL errichtet. Am 7. Juni wurde die Puppe „Sonnenmännchen“, die von der tschechischen Künstlerin Iva Mrzkova bemalt wurde, im Beisein von Vertretern von Kiwanis International sowie des Kiwanis Distrikts Belgien-Luxemburg enthüllt.

Anlässlich des 100. Geburtstags von Kiwanis International wurden weltweit Events organisiert, um

weitere Spendengelder zu sammeln. In Luxemburg wird als Abschluss der Hundertjahrfeierlichkeiten am 18. Juli im hauptstädtischen Konservatorium das Benefizkonzert „Sommernuecht“ stattfinden. Beim Konzert, auf dem eminente Solisten wie Gaby Wolter-Boever, Marc Dostert und Jean-Paul Majerus auftreten werden, ist der Eintritt frei, während eine Kollekte für Télévie organisiert wird.

Die Spenden, die für Télévie fließen, werden derweil integral von der luxemburgischen Kiwanis-Stiftung verwaltet, die gemeinsam mit der internationalen Kiwanis-Stiftung lokale und weltweite Projekte finanziert.

Weitere Informationen zu den Kiwanis und zum Benefizkonzert „Sommernuecht“ online:

■ www.kiwanis.lu

Wort.lu/en's weekly editorial

Watch my car?

This is Luxembourg, not Chicago

BY DAN FRANCH

something that is sort of similar while parking my car at the post office in order to pick up a package there. Lately, whenever I go back to that same old place, I'm reminded of Sweet Home Chicago.

That's because there's almost always one or two guys hanging around to assist drivers as they park their cars. Although they aren't persistent and they certainly aren't minacious, they're not doing it out of the kindness of their heart, either. Once parked, they approach and ask for money.

It's always somewhat of an unexpected scene here in our small slice of Europe, and it always reminds me of a similar story that took place in the neighborhood around the old Chicago Stadium in the 1970s. That's where the

Chicago Bulls and Chicago Blackhawks played.

When parking on the street outside the stadium's designated parking areas, you'd be approached by someone who'd "Watch yer car fer a dollar" while you were watching the game. A dollar was the minimum but to be sure your car and wheels were there when you got back you'd give a little more.

There's little chance of that happening at the post office here in the lap of Luxembourg. Little chance at all. In fact, I'm sure enough and feel safe enough that I never consider giving those one or two lurkers any cash.

Maybe if they had a catchy jingle and a little more menace I'd consider it. But as it stands right now, I don't see the need. Every time I get back to the lot, my car and wheels - even my windshield wipers - are still there.

www.wort.lu/en

„Nature's Luxembourg“ in „Neimënster“



Luxemburg. Teile der Wanderausstellung „Nature's Luxembourg“ des Luxemburger Fotografen Raymond Clement sind bis einschließlich Sonntag, den 23. August, in der „Agora Marcel Jullian“ im Kulturzentrum „Neimënster“ zu bewundern. Auf den großformatigen Landschaftsfotografien zeigt der 71-jährige Künstler imposante Felsformationen, wilde Gewässer und tiefe Täler, die er in den Naturparks Our, Oewersauer und Mëllerdall u. a. aus einem Solarboot und einem Heißluftballon heraus aufgenommen hat. Mit „Nature's Luxembourg“ hat sich Raymond Clement seinen Traum erfüllt, die Schönheit Luxemburgs weit über dessen Grenzen hinaus zu tragen. (bop)